

Mähgutübertragung: Wirtschaftsgrünland soll wieder Blumenwiese werden

FOTOS: HELMUT HERMANN



Mahd, Abrechen und Abtransport des Mähguts

Die Firma Hochland möchte gemeinsam mit Landwirten und auf eigenen Flächen 100.000 m² Blühflächen anlegen und hierbei Saatgutempfehlungen und Tipps des BN berücksichtigen.

Für eine Fläche von 27 500 m² direkt östlich des Werks in Schongau haben wir statt einer Neuaussaat eine Mähgutübertragung von artenreichen Flächen vorgeschlagen, da diese Fläche bereits seit Jahren nur noch gemäht, aber nicht mehr gedüngt wird. Somit ist der Boden bereits weitgehend ausgemagert, eine zwingende Vor-

aussetzung zur Anlage von artenreichen Wiesen.

Eine Mähgutübertragung bietet den großen Vorteil, dass tatsächlich nur Saatgut von Pflanzen verwendet wird, die lokal vorkommen und in diesen Lebensraum, also die Tier- und Pflanzenwelt vor Ort, passen. Außerdem werden auf der Fläche bereits natürlich angesiedelte wertvolle Pflanzen und Tiere nicht geschädigt, weil die vorhandene Grasnarbe nicht umgepflügt werden muss.

Als Spenderflächen für das Saatgut haben wir Flächen am Peitinger Kalvarienberg und an der Schongauer Siechenhalde ausgewählt. Taufrische Mahd und Abrechen der Flächen haben wir übernommen, Vorbereitung der Empfängerfläche, Abtransport und Ausbringung des Mähguts ein von Hochland beauftragter Landwirt. Zur Vorbereitung wird die Empfängerfläche gemäht und ein- oder mehrfach gestriegelt, eine Methode, den Boden für Saatgut zu öffnen, ohne die Grasnarbe zu zerstören. Dadurch kann das

In Bayern wurden 2016 nur noch ca. 6 % der Wiesen erstmals nach dem 15.6. gemäht. Damit können Blühpflanzen vor der Mahd aussamen und sich so vermehren. Laut Vorgabe des Volksbegehrens müssen 10 % der Wiesen ab 2020 nach diesem Schnitzeitpunkt bewirtschaftet werden. Ob dieses Ziel erreicht wird, ist fraglich.

ausgebrachte Saatgut in den Boden gelangen und keimen, bereits vorhandene Blühpflanzen werden aber nicht zerstört. Nach der Ausbringung des Saatguts wird dieses mehrfach „gekreiselt“, damit die Samen ausfallen und verteilt werden. Im Herbst wird das restliche Heu dann wieder abgeholt und kann noch als Einstreu verwendet werden. Nach ein bis zwei Jahren sollten dann auf der Spenderfläche die ersten übertragenen Arten blühen und sich dann hoffentlich auf Fläche von selbst weiter vermehren. Je nachdem, ob und wie viele Arten übertragen wurden, kann die Mähgutübertragung auch wiederholt werden, durch die Auswahl neuer Spenderflächen können gezielt auch noch andere Arten ange-

siedelt werden. Nach der diesjährigen Übertragung hoffen wir auf der neuen Fläche in Zukunft auf die Blüte beispielsweise von Skabiosen-Flockenblume, Schwalbenwurz, Kartäuser-Nelke, Berghaarstrang, Salomonsiegel, Silberdistel, Teufelskrallen, Großem Wiesenknopf und Ochsenauge.

Markus Keller

„Auch wenn die intensive Nutzung endet, kehren die Wiesenarten häufig nach Jahren nicht zurück, weil sie weder als Samen im Boden vorhanden sind noch aus der direkten Umgebung einwandern können.“

(Lfl-Information: Transfer – Artenanreicherung im Wirtschaftsgrünland Ein Leitfa-den für die Praxis)

**Der BUND Naturschutz ist Mitglied des
„Aktionsbündnisses gegen die Müllverbrennungsanlage Altenstadt“!**

Mehr dazu auf den Seiten 3, 6 und 7



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**

Hofstraße 6, 82362 Weilheim

Tel.: 0881/2995

Fax: 0881/927 83 45

E-Mail:

bn.weilheim@t-online.de

Homepage: www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de

Spendenkonto:

Sparkasse Oberland

IBAN: DE64 7035 1030 0000 0049 11